Ernährung und Landwirtschaft ist der Reichsnährstand u. a. ermächtigt worden, die Preise und Preisspannen für Kokons festzusetzen, wobei der Weltmarktpreis überhaupt nicht in Betracht gezogen wird. Hiermit ist dem Seidenbauer ein ausreichender Preis gewährleistet und dürften wohl auch noch Prämien für Sonderleistungen zu erwarten sein. Diese Garantie ist nicht zu verwechseln mit der, die gewisse Unternehmer bei früheren Ansätzen zur Seidenzucht verkündeten, welche die Abnahme der ganzen Ernte den Bauern garantierten, dann aber die Kokons für minderwertig, unbrauchbar erklärten oder unter irgendwelchen Vorwänden zurückwiesen, so daß die Züchter geprellt waren. In dem Dienst der Organisierung sollten sich alle deutschen Entomologen der Regierung zur Verfügung stellen und mit ihren Erfahrungen aushelfen, vor allem um die früher erklärliche, heute ganz unberechtigte Ablehnung zu bekämpfen, wo solche auftritt.

Die »Rundschau« betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, den deutschen Seidenbau zu fördern, so wie sie früher vor den Hoffnungen auf reichen Reingewinn durch Seidenzucht hatte warnen müssen. Zur Beratung Aller und zur Aufklärung ist jetzt die Zentrale für den Seidenbau, Celle, im französischen Garten, zuständig.

Die deutsche Regierung hat im Verkehrswesen, in der Vorbereitung der Winterolympiade, im Ernährungswesen und der Erzeugungsschlacht und hundert anderen Dingen gezeigt, was sie leisten kann. Sie bringt auch den deutschen Seidenbau in Schwung. Des darf man gewiß sein.

Eine merkwürdige *Morpho*.

Von *H. C. Boy*, Manáos.

Es ist über die *Morpho*-Arten hier am Amazonenstrom schon viel geschrieben worden, aber ich glaube doch etwas Neues über das Verhalten einer ihrer Arten mitteilen zu können, das für manchen Sammler zu wissen nicht unwichtig sein dürfte.

Der Sammler, der in hiesiger Gegend längere Zeit geweilt und die Morphiden beobachtet hat, ist natürlich mit ihren Lebensgewohnheiten vertraut und kennt genau ihre Flugstunden. Nur eine einzige Art war mir in dieser Hinsicht rätselhaft geblieben, und dies war *Morpho uraneis Bates*. In den »Großschmetterlingen der Erde«, die im Jahre 1913 erschienen, berichtet FRUHSTORFER, daß außer der Type nur 3 andere Exemplare — von Iquitos und Pebas — damals bekannt gewesen seien, daß also die Art außerordentlich selten sein müsse.

Über die Flugstunde der *Morpho* sind im allgemeinen folgende Beobachtungen gemacht worden.

Alle hochfliegenden Arten, wie z. B. *M. hecuba, cissus, phanodemus, perseus-metellus, adonis, rhetenor* sind in ganz besonders hervorragendem Maße Sonnentiere und fliegen in der Regel nur einmal am Tage, entweder vormittags von 9 bis 11 Uhr, oder auch am Nachmittag, wenn die Sonne ihren Schein tief in die Waldlichtungen und Schneisen hineinsendet. Sobald aber eine Wolke die Gegend für Minuten in Schatten hüllt, lassen sie sich am Weg auf ein größeres Blatt nieder, und erst wenn die Sonne wieder hervorkommt, setzen sie ihre Reise in der vorigen Richtung fort. Eine Ausnahme hiervon macht eigentlich nur *M. adonis*, der mitunter auch, wenn nicht ganz klarer Sonnenschein herrscht, kleine Exkursionen unternimmt. Er vermeidet auch die sonst bevorzugten breiten Wege und ausgedehntere Lichtungen und liebt mehr dichteren Wald mit engen Einschnitten und kleineren offenen Stellen.

Um 11 Uhr stellen alle obengenannten *Morpho*-Arten ihren Flug ein, nur an trüben Vormittagen, an denen die Sonne erst am Mittag hervorbricht, trifft es sich, daß dann noch einzelne Exemplare sich hervorwagen, aber nur zu kurzem Flug und niemals sieht man sie dann am Spätnachmittag oder in Anzahl.

Die niedrigfliegenden Arten wie *M. menelaus, melacheilus, neoptolemus, erica, achilles* und *patroclus* fliegen zweimal des Tags, und zwar vormittags von $8^1/_2$ bis 10 Uhr und nachmittags von 2 bis $^1/_2$4, je nach der Witterung; aber der Hauptflug findet am Vormittag statt. Sie sind nicht in so strenger Art an den Sonnenschein gebunden und man kann sie zuweilen, wenn auch nicht so allgemein und lebhaft, auch bei bedecktem Himmel fliegen sehen.

Diese Beobachtungen beziehen sich auf die Männchen. Die Weibchen aller *Morpho*-Arten, die noch nicht begattet sind, sitzen an den die Waldschneisen und Lichtungen umgebenden Büschen und warten auf die vorüberfliegenden Männchen; nach stattgehabter Befruchtung kann man sie zwischen $8^1/_2$ Uhr früh und 2 bis 3 Uhr nachmittags fast zu jeder Stunde bei der Eiablage beobachten.

Das sind alles bekannte Angaben, die sich jeder Sammler dort schnell zu eigen macht. Nur über *Morpho uraneis* konnte ich lange Zeit keinerlei Wahrnehmungen machen. Niemals sah ich ein Männchen fliegen, und diese Beobachtung führte ich anfangs auf die große Seltenheit dieses Schmetterlings zurück; doch hatte ich mich hierin getäuscht.

Da brachte mir eines Tags mein Reisebegleiter [1]) einen, wie er meinte, riesiggroßen *Adonis*, den er, ganz niedrig (kaum 2 m hoch) fliegend, bei Teffé gefangen hatte. Es war das erste und größte *uraneis*-♂, das ich gesehen hatte. Aber 8 Monate, während deren ich noch in der gleichen Gegend sammelte, sah ich kein weiteres Stück mehr.

---

[1]) GUSTAV CARLOS MOBERG, abgebildet im Reisewerk ERIK VON NORDENSKJÖLS, den er auf dessen Reisen im Chaco begleitete; später war er 2 Jahre lang mein treuer Kamerad, erkrankte aber und starb an den Folgen des Beri-Beri auf dem Dampfer, ohne seine schwedische Heimat wieder zu sehen.

Erst viel später fing ich einige Paare bei Iquitos in der Nähe von San Juan und ein Jahr danach einige in São Paulo de Olivença.

Im ganzen bekam ich 15 ♂♂ und 8 ♀♀, niemals aber sah ich ein ♂ fliegen, nur einige ♀♀ beobachtete ich im Fluge während der Vormittagsstunden, so daß ich auf die Idee verfiel, daß bei dieser *Morpho*-Art die ♀♀ die ♂♂ aufsuchen. Jedenfalls lag hier irgendein ungewöhnliches Verhalten vor, das die bei der *Morpho*-Jagd gebräuchlichen Methoden unanwendbar machte, und so schien es mir nicht weiter verwunderlich, als mir Freund WUCHERPFENNIG, den ich vor einiger Zeit in Manáos traf, mitteilte, daß er *M. uraneis* bei São Paulo de Olivença überhaupt nicht angetroffen habe.

Jetzt sollte sich durch einen Zufall die rätselhafte Naturgeschichte der *M. uraneis* aufklären.

Es war am oberen Rio Papory (auf kolumbischem Gebiet) an der Mündung des Paca-Igarapé in einem Dorf von Tucano-Indianern, wo uns eines Tags die Lebensmittel ausgingen. Die Indianer hatten entweder nichts oder wollten uns nichts verkaufen. So entschloß ich mich, mit meinem Freunde SABUSTIANO den Paca-Igarapé eine Tagreise weit aufwärts zu wandern, um dort an einer Salzlecke ein Wild zu erlegen. Beim ersten Morgengrauen ruderten wir in einer Uba (Einbaum) los, bewehrt mit guten Kugelbüchsen und einem alten Vorderlader für die Indianer. Bergaufwärts gings in dem reißenden Bach über Stromschnellen und längs der Blätterwände, die mit hunderten von Passiflorenblüten übersät waren. Um 9 Uhr begegneten uns hin und wieder *Morpho achilles*, *patroclus* oder auch *melacheilus*, die aus dem Uferdickicht hervorgaukelten, um ebenso schnell wieder in einer Gebüschlücke zu verschwinden.

Als die Sonne höher stieg, sahen wir einige *Morpho perseus-metellus* in unerreichbarer Höhe über das Blätterdach dahinschweben. Ein *M. rhetenor-eusebes*, unvergleichlich schön in seinem strahlenden Blau, kämpft mühsam gegen den Wind stromaufwärts an, vorüber an unserm Boot. Ich schlage vorbei, und da ein schwankender Einbaum einen sehr unsicheren Standpunkt abgibt, falle ich — zum Glück nicht neben, sondern in das Boot. Schadenfrohes Hohngebrülle der Indianer, aber sie nahmen doch die Verfolgung auf und ruderten mit Macht durch das schäumende und spritzende Wasser; aber doch nicht so schnell, als der *rhetenor* flog.

(Fortsetzung folgt.)

Über die Konstanz der ökologischen Valenz einer Tierart als Voraussetzung für zoogeographische Untersuchungen.

Von *G. Warnecke*, Kiel.

(Schluß.)

Auf einen weiteren Gesichtspunkt, den ich in meiner eben zitierten Arbeit nicht näher erörtert habe, sei hier aber auch noch hin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Boy H. C.

Artikel/Article: Eine merkwürdige Morpho. 228-230